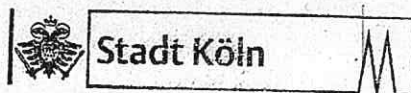


14
143/2



Eingang - 7. März 2017

6911
Amt für Brücken, Tunnel und Stadtbahnbau

06.03.2017
Hr. Vieten
☎ 28502

69

069311 Fax 71317

Zoobrücke, Erneuerung des Fahrbahnbelages Stellungnahme zur Kostenerhöhung nach der Submission

Eingereichte Kosten: 8.074.290,00 € (netto), 9.608.405,10 € (brutto)

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit Vorlage der Unterlagen bittet 69 um Prüfung und Anerkennung von Kosten i. H. v. 8.074.290,00 (netto) für die Sanierung des Fahrbahnbelages auf dem gesamten Bauwerk.

Eine Kostenermittlung zur Maßnahme wurde dem Rechnungsprüfungsamt bereits im Oktober 2016 vorgelegt. Gegenstand der Kostenermittlung war die Instandsetzung des Fahrbahnbelages auf der Strombrücke (Los A), der Hochstraße (Los B), sowie auf den Teilbauwerken Los Z1, Los C, Los D und Los E. Hierzu wurden Kosten i. H. v. 4.154.818,00 € (netto) ermittelt und anerkannt.

Zur Submission der Öffentlichen Ausschreibung wurden zwei Angebote abgegeben. Das Angebot des Mindestbietenden liegt rd. 1,0 Mio. € über der geprüften Kostenermittlung.

Nach an einem Aufklärungsgespräch beabsichtigt 69, trotz Kostenüberschreitung, die Vergabe der Leistungen an den Mindestbietenden. Die Kostenerhöhung wird u. a. auf einen hohen Mittelohn, hohe Lohn-, Stoff-, Geräte- und Nachunternehmerzuschläge und enge Zeit- und Terminpläne zurückgeführt.

Nach Durchsicht der Unterlagen ist festzustellen, dass das der Submission zugrundeliegende Leistungsverzeichnis im Vergleich zur geprüften Kostenermittlung aus Oktober 2016 massiv geändert wurde. Die Kostenermittlung sah eine zu sanierende Fahrbahnfläche von rd. 77.000 m² vor, es wurde jedoch lediglich rd. 21.000 m² ausgeschrieben. Hierzu wurden Kosten i. H. v. rd. 3,45 Mio. € (netto) ermittelt.

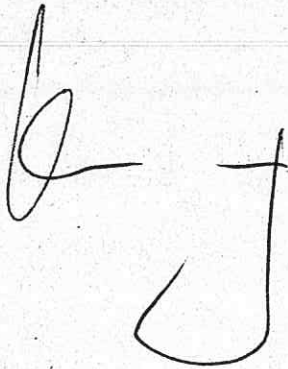
Das legt nahe, dass man spätestens nach Abschluss der Leistungsphase 6 wusste, dass das vom Rat genehmigte Budget zur Umsetzung der Gesamtmaßnahme nicht ausreicht. In der aktuellen Ausschreibung sind rd. 56.000 m² sanierungsbedürftige Fahrbahnfläche nicht enthalten. Dennoch wurde das Vergabeverfahren angestoßen.

Das heißt auch, dass das Submissionsergebnis (rd. 5,19 Mio. €) im Vergleich zu den jetzt ermittelten Kosten (rd. 3,45 Mio. €) eine Kostenerhöhung von rd. 50% bedeutet.

Nach Prüfung des Angebotes des Mindestbietenden ist festzustellen, dass der Bieter alle erdenklichen Risiken auf den Auftraggeber überträgt. Zudem liegt das Nachtragsniveau aufgrund des Mittellohns sehr hoch.

Bei veränderten Rahmenbedingungen, z. B. durch Reduzierung der Fahrspuren von drei auf zwei Spuren je Fahrtrichtung und/ oder Verzicht auf Nacharbeit im Bereich der Trennschwellen und/ oder einer Änderung der Vergabeart (Beschränkte Ausschreibung nach Öffentlichem Teilnahmewettbewerb) sind m. E. günstigere Ergebnisse zu erwarten.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, consisting of a stylized, cursive letter 'b' followed by a vertical stroke that curves at the bottom, resembling a 'J' or 'L'.